

---

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	1
<b>1 Raumentwicklung ist historisches Resultat von Gesellschaftspolitik</b>	5
1.1 Gesellschaftspolitische Impulse der Untersuchung	5
1.2 Eigene Ausgangspunkte	12
1.3 Fazit	16
<b>2 Konrad Meyer war kein Solitär: Die Verknüpfung von Agrarpolitik und Raumplanung im (vor)nationalsozialistischen Deutschland</b>	17
2.1 Einleitung: Der ländliche Raum wird in einer digital-urbanen Welt notorisch unterschätzt	17
2.2 Landnahme. Erläuterungen zur generellen Verbindung von Raumplanung, Agrarpolitik und Industriepolitik	18
2.3 Der starke Einfluss des Grundeigentums auf die sozialen Strukturen des ländlichen Raums	22
2.4 Agrarstrukturreformpolitik ab 1930 – ein Vorläufer der Raumplanung	31
2.5 Industriegesellschaftliche Krisen als Auslöser für (agrарische) Siedlungsansätze	35
2.6 Zur Verbindung von empirisch-wissenschaftlicher Agrarforschung und Raumplanung	40
2.7 Agrarpolitik, Agrarforschung und (agrарische) Raumordnung: Der Übergang zum Nationalsozialismus	48
2.8 Fazit	52

<b>3</b>	<b>Methodisches</b>	53
3.1	Ludwik Flecks ‚Denkstile‘ und ‚Denkkollektive‘	53
3.2	Die Anwendung der Fleckschen Wissenschaftstheorie auf die Entwicklung deutscher (wissenschaftlicher) Raumplanung	55
3.3	Von der NS-„Volksgemeinschaft“ zur „sozialen Integration“ der 1950er Jahre: Raumentwicklung ist (auch) Ergebnis von wissenschaftlicher Politikberatung	62
3.4	Gerechte Verteilung der Raumnutzungen – eine in der Moderne des 21. Jahrhunderts irrelevante Voraussetzung sozialer Integration?	65
3.5	Raumplanung im Kontext der Planung der NS-Volksgemeinschaft	70
3.6	Fazit	74
<b>4</b>	<b>Raumforschung in der Vorkriegszeit (1936–1939): Ländlicher Raum, Wasserwirtschaft, Forstwirtschaft, Verkehrspolitik, Sozialstruktur</b>	77
4.1	Raumplanung – eine ‚völkische Wissenschaft‘?	77
4.2	Ursprünge und Kontinuitäten	81
4.3	Anspruch und Umfang der Raumforschung vor dem Krieg	84
4.4	Erläuterungen zum Verhältnis von Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung und Reichsstelle für Raumordnung und den Voraussetzungen der Forschungsförderung für Raumforschung	91
4.5	Die Einflussnahme auf die Forschungsfreiheit	96
4.6	Zur Führungsspitze der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung (RAG)	98
4.7	Das weitverzweigte Netzwerk der Raumforscher im NS-Staat	100
4.8	Erläuternde Hinweise zur Auswertung der Quellen	104
4.9	Einordnung der Studien 1936–1939	111
4.10	Nach 1945: Fallbeispiel NRW und Ruhrgebiet – es markiert sowohl die agrargesellschaftlichen als auch die industriegesellschaftlichen Seiten der Raumordnungspolitik zwischen 1945 und 1965	121
4.11	Fazit	127
<b>5</b>	<b>Unvergessene Raumforschung – Lobbyismus für Raumforschung zwischen NS-Staat und früher Bundesrepublik</b>	129
5.1	Der Umgang mit dem ‚Erbe‘ der NS-Raumforschung	129
5.2	Fallbeispiel: Landesplanung in Nordrhein-Westfalen – Wiedergründung im Schatten der politischen Problematik der Flüchtlingsfrage	136

5.3	Wissenschaft in der Landesplanungsarbeit: Die Landesarbeitsgemeinschaft für Raumforschung in Nordrhein-Westfalen (LAG NRW) . . . . .	143
5.4	Fazit . . . . .	148
<b>6</b>	<b>Aufbau und Arbeitsweise des Instituts für Raumforschung (IfR) . . . . .</b>	<b>151</b>
6.1	Gründungsimpulse für das Institut für Raumforschung in Abgrenzung zur schon bestehenden ARL: die Flüchtlingsfrage . . . .	151
6.2	Die Organisationsstruktur des Instituts unter seinem zweiten Leiter Erich Dittrich . . . . .	156
6.3	Die generelle Arbeitsweise des Instituts: empirische Forschung durch und für Dritte . . . . .	162
6.4	Der wissenschaftliche Beirat des Instituts für Raumforschung . . . . .	169
6.5	Der Länderbeirat des Instituts für Raumforschung . . . . .	175
6.6	Das Kuratorium des Instituts für Raumforschung . . . . .	177
6.7	Fazit . . . . .	178
<b>7</b>	<b>Die sozialwissenschaftliche Flüchtlingsforschung des Instituts für Raumforschung . . . . .</b>	<b>181</b>
7.1	Die Flüchtlingsforschung der Raumforscher – Teil der sozialwissenschaftlichen Flüchtlingsforschungen der 1940er und 1950er Jahre . . . . .	181
7.2	Wie die Sozialstrukturforschung des Instituts für Raumforschung den US-Amerikanern durch einen Bericht Max Horkheimers vermittelt wurde . . . . .	189
7.3	Die Wiederaufnahme der soziologischen Blickrichtung in der Raumforschung . . . . .	193
7.4	Die anlaufende Kooperation des IfR mit dem Soziographischen Institut (Ludwig Neundörfer) . . . . .	198
7.5	Die Abschöpfung der Methoden und Resultate einer Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Zentralgemeinschaft für produktive Fluechtlingshilfe (Köln, Reinhold Nimptsch) für das Endgutachten . . . . .	204
7.6	Das Gutachten für das Vertriebenenministerium – und der damit folgende Paradigmenwechsel . . . . .	206
7.7	Untersuchungen zur Sozialstruktur im Zusammenhang mit dem Flüchtlingsproblem . . . . .	216
7.8	Fazit . . . . .	220

<b>8</b>	<b>Elisabeth Pfeils soziologische Flüchtlingsforschung im Zusammenhang bundesdeutscher Raumforschung und nordrhein-westfälischer Landesplanung (1950–1960)</b>	223
8.1	Einleitung: Elisabeth Pfeils intensives Interesse an der Raumforschung nach 1945	223
8.2	Von der klassisch (agrarischen) Boden- und Selbstversorgungsfrage zur Soziologisierung des Raumproblems in der westdeutschen Industriegesellschaft	233
8.3	Volksgemeinschaft? (Dis-)Kontinuitäten zwischen 1935 und 1955 bezüglich der Soziologisierung der Raumordnung	243
8.4	Fazit dieses Abschnitts	250
8.5	Elisabeth Pfeils erster Kontakt zum IfR	252
8.6	Empirische Sozialstrukturforschung im IfR	255
8.7	Der kurze Kontakt Elisabeth Pfeils zur Hannoveraner „Akademie für Raumforschung und Landesplanung“ (ARL)	257
8.8	Die Beiträge Elisabeth Pfeils für und in Verbindung mit dem Institut für Raumforschung	259
8.9	Fazit	281
<b>9</b>	<b>Schlussfolgerungen</b>	285
<b>10</b>	<b>Biographischer Anhang</b>	291
10.1	Personelle Kontinuitäten/inhaltliche Brüche	291
10.2	Übersicht über ausgewählte Raumforscher aus RAG, RfR, IfR oder ARL, verknüpft mit vier Denkstilrichtungen der Jahre 1935 bis 1960	295
10.3	Aus der NS-Raumforschung in die Wirtschafts- und Sozialforschung der frühen Bundesrepublik Deutschland einmündende (Wirtschafts-)Geographen und Raumplaner	297
10.4	Aus der NS-Raumforschung in die Wirtschafts- und Sozialforschung der frühen Bundesrepublik Deutschland einmündende Agrarökonomen und Agrarpolitiker	314
10.5	Aus der NS-Raumforschung in die Wirtschafts- und Sozialforschung der frühen Bundesrepublik Deutschland einmündende Sozialökonomen und sonstige Wirtschaftswissenschaftler mit zusätzlicher sozialwissenschaftlicher Qualifikation	340
10.6	Aus der NS-Raumforschung in die Wirtschafts- und Sozialforschung der frühen Bundesrepublik einmündende Sozial- und Bevölkerungswissenschaftler (einschließlich Soziologen) und Historiker	365

---

<b>11 Tabellenanhang</b>	387
11.1 Tabelle 2: Forschungsförderung durch die Reichsstelle für Raumordnung getrennt nach Fachdisziplinen: Bewilligte Forschungsanträge der Haushaltsjahre 1936–1939 (in Reichsmark)	387
11.2 Tabelle 3: Tabelle zu den in der frühen (Raum-)Planungsbürokratie des Landes NRW tätigen Planern und Forschern, die zuvor in RfR/RAG-Kontexten gearbeitet hatten	454
11.3 Tabelle 4: Tabelle zur ‚rekursiven Kopplung‘ von Wissenschaft und Politik 1930–1970: Wissenschaftler, administrative Fachleute und (Agrar-)Politiker aus dem Kontext von Agrar-, Raum- und Landesplanung in der Politikberatung nach 1945	458
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	473
Genutzte Quellen	473
Primäre und sekundäre Literatur	476
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	523
<b>Personenregister</b>	527

Raumentwicklung, Bevölkerung und soziale Integration  
Forschung für Raumplanung und Raumordnungspolitik  
1930-1960

Gutberger, H.

2017, XIII, 534 S. 3 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-15129-4